

Marc-Uwe Kling

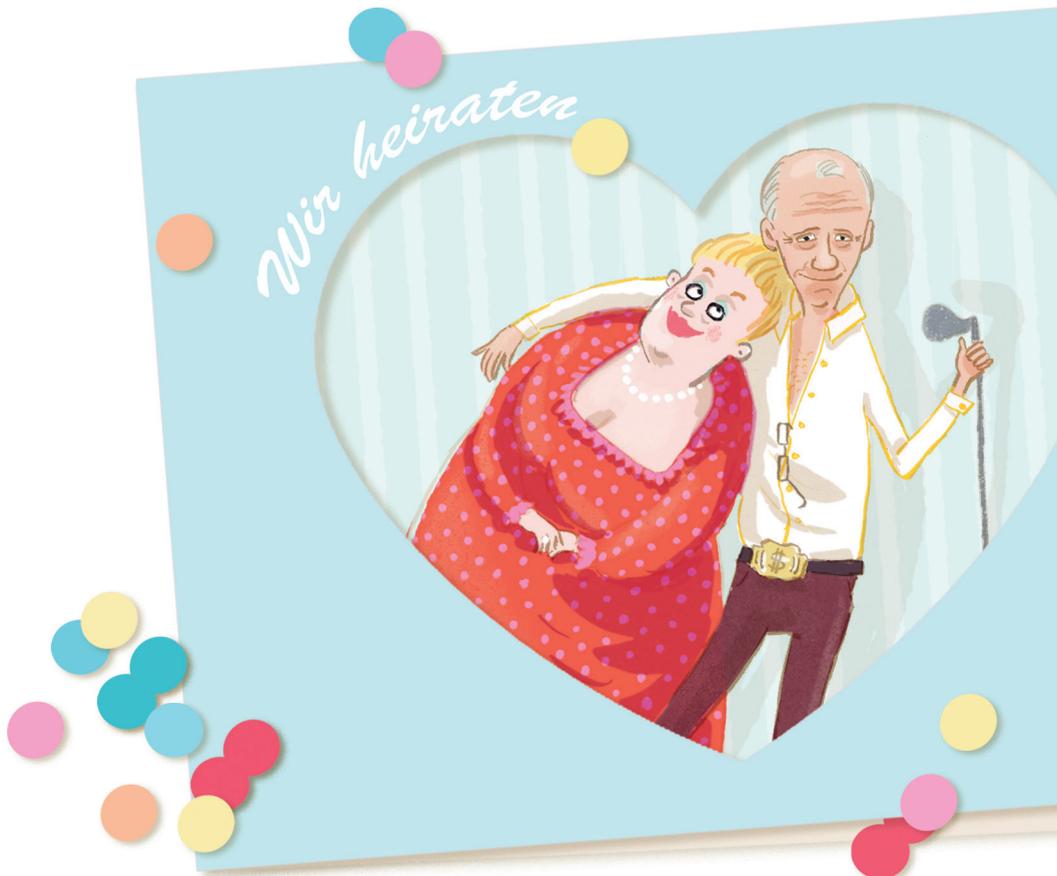
Illustrationen von Astrid Henn

DER TAG, AN DEM MAX DREIMAL INS AUTO GEKOTZT HAT



CARLSEN

Großtante Ilse wollte heiraten!



Zum vierten Mal. Da mussten alle hin. Das war – aus einem Tiffany nicht ganz ersichtlichen Grund – glasklar. Und morgens waren eigent-

lich alle noch gut gelaunt. Also alle außer Tiffanys großer Schwester Luisa. Die war selten gut drauf. Aus voll vielen Gründen. Wegen der Welt zum Beispiel (Eigenauskunft). Oder weil sie Justin aufgrund der Hochzeit zwei Tage nicht sehen konnte (Mamas Vermutung). Oder wegen der Hormone (Papas rätselhafte Meinung, die aber nur hinter vorgehaltener Hand geäußert wurde. Wer oder was waren überhaupt Hormone?



Tiffany kannte nur Simone.
Die war in ihrer Klasse und
voll gemein.

Vielleicht hieß in Luisas Klasse
die fieseste Mitschülerin *Hormone*.

Wer weiß. Wahrscheinlich war sie so fies, weil
sie einen so komischen Namen hatte.)

Mama war übrigens auch nicht gut gelaunt,
sondern eher, sagen wir mal, supergestresst.
„Wieso bin ich eigentlich diejenige, die immer
alles packen muss?“, fragte sie zum Beispiel
alle, die ihr über den Weg liefen. Dabei war die
Antwort doch total einfach. Weil sie hier die

Mama war. Wenn sie nicht packen
gewollt hätte, dann hätte
sie nicht Mama geworden
gedurft. So sah das Tiffany
jedenfalls. Aber das sagte
sie natürlich nicht. So
schlau war sie schon mit
ihren fast acht Jahren. Bei



manchen Sachen ist es besser, wenn man sie nur denkt. Papa hatte seine Lieblingsmütze auf. Die hatte er mal bei einem Konzert gekauft und er setzte sie immer auf, wenn er in den Urlaub fuhr. Die Mütze war von der Band, die nicht buchstabieren konnte, denn es fehlte das B, aber das C war doppelt und genau genommen beide Male an der falschen Stelle.



Also ACDC. Es gibt auch ADAC, aber das ist keine Band, sondern der Abschleppwagen. Erwachsene buchstabieren echt komisch. Wie dem auch sei.

Papas gute Laune hatte ebenfalls bereits Kratzer bekommen, wenn man ehrlich war. Und zwar genau in dem Moment, in dem er mit dem Mercedes-Kleinbus, den er extra von seinem Chef ausgeliehen hatte, an der Mülltonne vorbeiging.

schrammte und das Auto einen Kratzer bekam. Papa konnte noch nicht mal jemand anderem die Schuld dafür geben. Und das war wahrscheinlich das Schlimmste. Er selbst hatte die Mülltonne so dumm in die Einfahrt gestellt. Es half auch nicht, dass der Nachbar gerade seine Hecke schnitt und direkt nach dem kleinen Unfall so doof sein Gesicht verzerrte, wobei er scharf die Luft einzog. Und dann sagte er auch noch:



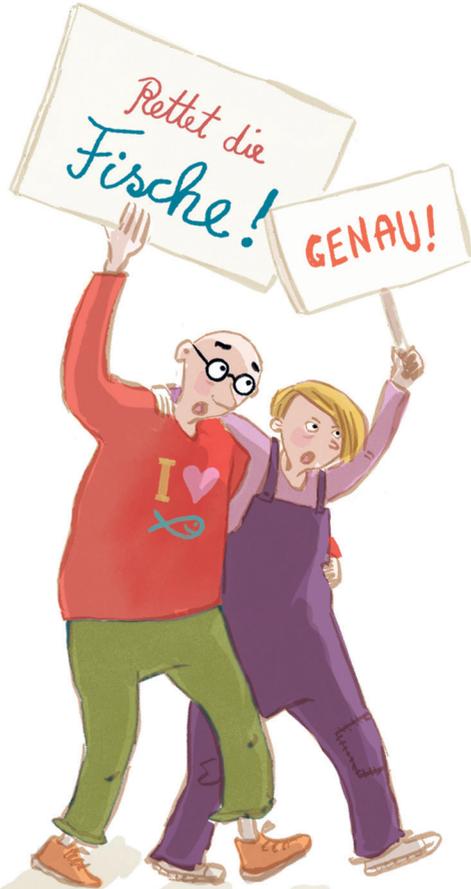
Der Opa übrigens meckerte eh schon seit gestern. „Ich wäre ja mit dem Zug gefahren“, sagte er zum Beispiel, als Papa den Lackschaden inspizierte.

„Vielen Dank, Gerhard“, sagte Papa.
„Das ist jetzt sehr hilfreich.“

„Ist auch besser für die Umwelt“, sagte der Opa.

„Das stimmt“, sagte Luisa. Sie hatte dem Opa nämlich mal erklärt, wie schlimm die Klimakrise auch für die Meere ist. Und der Opa mochte ja Fische. Deswegen demonstrierten

die beiden immer zusammen für den Klimaschutz. Oder wie Luisa dazu sagte: Menschenvor-dem-Klima-Schutz.



Die Oma war etwas unglücklich, weil sie ihr Handy nicht finden konnte. Dabei suchte sie das ja eigentlich immer. Der Opa behauptete sogar, die Oma hätte ihr Handy nur, um es zu suchen. So hätte sie immer was zu tun.

Und Max, nun ja, Max, der sah irgendwie gar nicht gut aus. Er hatte die Nacht auf einer Party verbracht bei einem Freund, dessen Eltern wegen eines romantischen Wochenendes nicht zu Hause waren. Und heute früh war Max ein bisschen grün im Gesicht. Tiffany hatte ihre große Schwester gefragt, ob sie eine Idee hätte, woran das lag, und eine sehr rätselhafte Antwort von ihr bekommen: „Kleiner Feigling.“ Tiffany vermutete nun, dass Max' komische Gesichtsfarbe anscheinend etwas mit einer

